

Das überforderte Subjekt

Zeitdiagnosen einer beschleunigten Gesellschaft

Herausgegeben von Thomas Fuchs,
Lukas Iwer und Stefano Micali

Suhrkamp

Inhalt

Thomas Fuchs, Lukas Iwer und Stefano Micali

Einleitung 7

I. Zur Philosophie und Kulturgeschichte von Überforderung

Hartmut Böhme

Müdigkeit, Erschöpfung und verwandte Emotionen im
19. und frühen 20. Jahrhundert 27

Thomas Fuchs

Chronopathologie der Überforderung. Zeitstrukturen und
psychische Krankheit 52

Stefano Micali

Depression in der unternehmerischen Gesellschaft 80

Cornelia Klinger

The selfie – oder das Selbst in seinem Welt-Bild 115

Matthias Flatscher

Kommentar: Analyse und Kritik sozial bedingter Pathologien 145

II. Epidemiologie und Soziologie der Überforderung

Josua Handerer, Julia Thom und Frank Jacobi

Die vermeintliche Zunahme der Depression auf dem Prüfstand.
Epistemologische Prämissen, epidemiologische Daten,
transdisziplinäre Implikationen 159

Johannes Siegrist

Überforderung in der Arbeitswelt: Macht sie krank? 210

*Vera King, Benigna Gerisch, Hartmut Rosa, Julia Schreiber
und Benedikt Salfeld*

Überforderung als neue Normalität. Widersprüche
optimierender Lebensführung und ihre Folgen 227

<i>Friedericke Hardering und Greta Wagner</i>	
Vom überforderten zum achtsamen Selbst? Zum Wandel von Subjektivität in der digitalen Arbeitswelt	258

<i>Sabine Flick</i>	
Kommentar: Arbeitsleid als soziales Leiden	279

III. Klinische Perspektiven aus Psychiatrie und Psychotherapie

<i>Gerd Rudolf</i>	
Das Subjekt in Zeiten der Vernetzung: selbstreflexiv oder fremdgesteuert?	291

<i>Marianne Leuzinger-Bohleber</i>	
Das »erschöpfte Selbst« in Zeiten des »Global Unrest«. Klinisch-psychoanalytische Überlegungen	310

<i>Martin Heinze und Samuel Thoma</i>	
Soziale Freiheit und Depressivität	344

<i>Rolf Haubl</i>	
Erwerbsarbeit und psychische Gesundheit	368

<i>Lukas Iwer</i>	
Kommentar: Individuelle und gesellschaftliche Perspektiven auf psychisches Leiden	389

Bildnachweise	399
Hinweise zu den Autorinnen und Autoren	400